

Kleine Anfrage Eva Gammenthaler (AL): Speziesistische Klischees in Präventionskampagne gegen Littering

Im Rahmen «Subers Bärn – zäme geits!» besteht eine Präventionskampagne, um Littering entlang der Aare und an Grillstellen zu vermeiden. Eines der Plakate dieser Präventionskampagne beinhaltet den Spruch «Lieber ein Schwein auf dem Grill als eine Saubande drumrum».

Das Plakat ist speziesistisch. Speziesismus bezeichnet die Diskriminierung von Tieren allein aufgrund ihrer Artzugehörigkeit. Unsere Gesellschaft hat eine grosse Tradition des Speziesismus. In Bern wurde bereits 2017 für das Ende des Speziesismus demonstriert und auch am 29. August 2020 ist auf dem Bundesplatz eine Demonstration zu diesem Thema angekündigt. Das Plakat ist speziesistisch, da es den Konsum von Schweinen und der damit verknüpften Verletzung ihrer Grundinteressen legitimiert. Ebenso wird durch das Wort «Saubande» das speziesistische Klischee der dreckigen Schweine reproduziert, obschon Schweine sehr reinliche Tiere sind und nur aufgrund der Haltungsbedingungen oft gezwungen sind, in ihrem Dreck zu stehen. Als Schimpfwort verwendet setzt es die Schweine zudem herab.

Kürzlich hat die Kampagne «Arme Schweine» des Vereins «Tier im Fokus» erneut aufgezeigt, dass die Massentierhaltung von Schweinen in der Bevölkerung grosse Empörung auslösen. Ohne diese Massentierhaltung ist der grosse Konsum von Schweinefleisch aber nicht möglich. Auch ist die Fleischproduktion eine ineffiziente Verwendung natürlicher Ressourcen und mitverantwortlich für den Klimawandel. Entgegen dieser Probleme wird durch das Plakat zum Fleischkonsum aufgerufen, obwohl der Gemeinderat Handlungen versprochen hat und zumindest Punkto Klimawandel verkündete, den «Klimanotstand» auszurufen.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu klären und dazu Stellung zu nehmen:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat vor dem Hintergrund der oben ausgeführten Problemfelder die Bedeutung dieses Sujets für die Präventionskampagne?
2. Ist der Gemeinderat bereit, zukünftig auf das Sujet zu verzichten?
3. Anerkennt der Gemeinderat, dass ein Grillfest ohne tierliche Produkte nicht nur möglich, sondern auch lecker und im Hinblick auf das Wohlergehen von Schweinen und den ökologischen Auswirkungen der Nutztierhaltung zu empfehlen ist?
4. Welche Möglichkeiten sieht der Gemeinderat, um, eine Informationskampagne ins Leben zu rufen, welche Alternativen zum Konsum von tierlichen Produkten an Grillstellen in Bern aufzeigt, oder lokale Vereine in diesem Bestreben zu unterstützen?
5. Ist der Gemeinderat bereit, eine wie unter Frage vier erwähnte Informationskampagne im nächsten Sommer umzusetzen?
6. Anerkennt der Gemeinderat, dass Speziesismus als Diskriminierungsform real und weit verbreitet ist?

Dieser Vorstoss wurde verfasst von Philippe Hoppen

Die AL Bern versteht sich als basisdemokratischer Zusammenschluss, deren gewählte Person in Delegierten-Funktion die Anliegen von anderen ihr nahestehenden Gruppen, Einzelpersonen und nicht-parlamentarisch-aktiven AL-Menschen ins Parlament trägt. Im Sinne der Transparenz und um der Personenfixierung auf die parlamentarische Vertretung entgegenzuwirken, wird deshalb der Name des/der Verfasser*innen auf dem Vorstoss erwähnt (ausser die Urheber*innen wünschen explizit, dass dies nicht so sein soll).

Bern, 27. August 2020

Erstunterzeichnende: Eva Gammenthaler

Mitunterzeichnende: -